

lich daß bei letzterer die Sprache das Wesen ausmache, so sollten, mindestens, wenn es sich um europäische Sprachen handelt, bei Gedichten zweisprachige Ausgaben selbstverständlich sein. Wenn daher der Hanser Verlag zum Beispiel in diesem Herbst Übersetzungen von Derek Walcott und Seamus Heaney ohne die englischen Originaltexte herausbringt, so sind diese Ausgaben nahezu wertlos.

Gewiß, nur etwa 600 bis 700 Käufer, so eine Auskunft des Klett-Cotta Verlages, der selbst eine hervorragende zweisprachige Heaney-Ausgabe herausgebracht hat, fänden sich für diese – übrigens von der Kritik hochgelobten – Editionen. Das ist wenig. Mit Sicherheit aber verprellt man gerade diese Minderheit von Lesern fremdsprachiger Lyrik, wenn man ihr die Originale vorenthält und sie mit Übersetzungen abspeist.

Denn selbst wer diese Sprachen nicht spricht wie seine Muttersprache, muß Gelegenheit haben, das Fremde und damit das Besondere, das Eigene der anderen Sprache zu schmecken. Haben die großen Verlage, die seit Jahren immer wieder Titel auf den obersten Rängen der Bestsellerlisten plazieren, nicht die paar Mark für seriöse Ausgaben übrig? Kleinverlage wie Lagrev in München und Kleinheinrich in Münster machen ihnen da mit ausgezeichneten Editionen einiges vor.

Globalisierung heißt nicht Nivellierung. Das bloße Eindeutschen großer Lyriker von Weltrang ist ein Ärgernis.

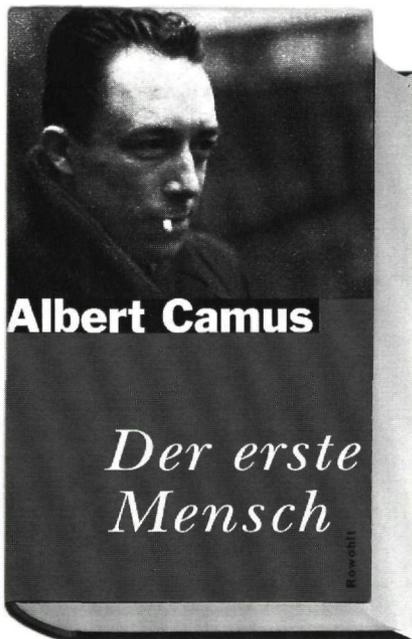
Ulla Hahn

## ABRISS OHNE BIRNE

Wie siech ist die deutsche Literaturkritik? Wolfgang Hilbig beklagt ihren Ausverkauf ans Showbusiness.

**D**as unauffällige Bändchen wird gewiß nicht zu den Knüllern dieses literarischen Herbstes gehören; schon der doppelsinnige Titel verheißt alles andere als einen Bestseller-Erfolg: „Abriß der Kritik“ hat der aus Sachsen stammende Schriftsteller Wolfgang Hilbig, Jahrgang 1941,

## Debüt und Vermächtnis



### Camus' letzter Roman

Fünfunddreißig Jahre nach seinem Tod erscheint Albert Camus' letzter und wichtigster Roman, der Roman «seiner» Reife. In der Figur des Jacques Cormery erzählt er die bewegende Geschichte seiner Kindheit und Jugend in Algier. Es ist ein Leben in Armut, den früh verstorbenen Vater hat seine Mutter vergessen, und die autoritäre Großmutter prügelt ihn. Mit vierzig Jahren steht Jacques am Grab des Vaters.



Foto: Henriette Grindat

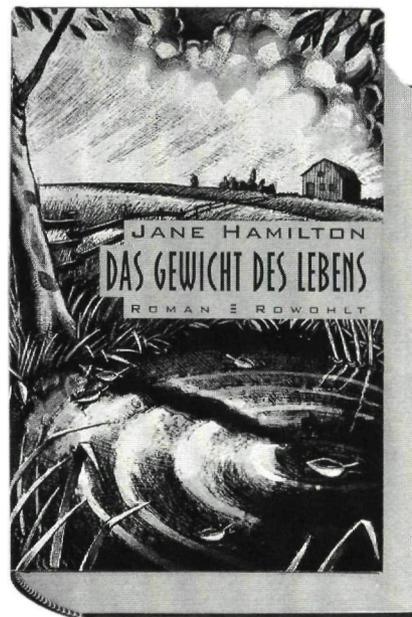
Albert Camus

Sein Besuch auf dem Friedhof wird zum Wendepunkt in seinem Leben. «Das intimste Selbstzeugnis, das der diskrete und scheue Autor hinterlassen hat.» *Der Spiegel*

Albert Camus  
Der erste Mensch  
Deutsch von Uli Aumüller  
384 Seiten. Gebunden.  
DM 42,-/öS 311,-/sFr 42,-

### Trügerische Idylle

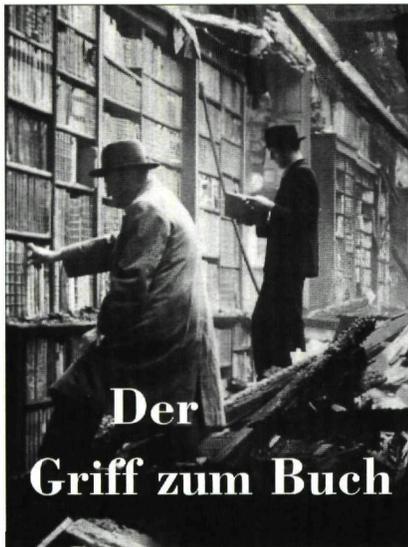
Alice Goodwin lebt mit ihrer Familie auf einer Farm im ländlichen Wisconsin. Durch ein tragisches Unglück wird ihr Paradies zerstört, und es beginnt für die junge Frau die Hölle auf Erden.



Einfühlsam und poetisch erzählt Jane Hamilton in ihrem ersten Roman vom Kampf um Liebe, Vertrauen und Gerechtigkeit.

Jane Hamilton  
Das Gewicht des Lebens. Roman  
Deutsch von C. Holfelder-von der Tann,  
M. Ueberle-Pfaff u. A. Zöfel  
512 Seiten. Gebunden.  
DM 45,-/öS 333,-/sFr 45,-

Rowohlt



## Der Griff zum Buch

LUIGI MALERBA

### Die nackten Masken Roman

Eine teuflische Verführung im Rom der Renaissance: Die Fetten fallen vor Schreck vom Fleisch. Künstler, Kardinäle und Huren zittern um Pfründen und Kundschaft. Einen jungen Diakon jucken Fell und Nase.

»Ein exzessives Lesevergnügen!  
Spannend bis zur letzten Seite!«  
Corriere della Sera

Quartbuch, blaues Leinen, 304 Seiten, DM 39,80

MIGUEL DELIBES

### Frau in Rot auf grauem Grund Roman

Eine schrankenlose Liebeserklärung an eine faszinierende Frau: Ein erfolgreicher Maler, seine politisch aktiven Kinder und seine Señora.

Quartbuch, gebunden, 112 Seiten, DM 28,-

»ALS KAFKA MIR  
ENTGEGENKAM...«

### Erinnerungen an Franz Kafka

Zum erstenmal übersetzt, aus den Archiven gezogen und gesammelt:

Alle Erinnerungen an Kafka.

Von Mitschülern und Arbeitskollegen, von der Haushälterin und vom Verleger, von Freundinnen und Freunden.

Eine Überraschung für alle Kafka-Leser!

Herausgegeben von Hans-Gerd Koch  
Gebunden, 208 Seiten mit vielen Fotos, DM 39,80

Wagenbach

die Buchausgabe seiner Frankfurter Poetik-Vorlesungen benannt.

Hilbig's Bilanz ist niederschmetternd: Längst hätten die Mechanismen der Bewußtseinsindustrie, die Marketingstrategien der Verlage und der geschwätzige Zynismus der sogenannten Postmoderne die Literaturkritik korrumpiert; mit Recht erinnert der Autor daran, daß sie auch in Deutschland einmal das Herz der Aufklärung war.

Nicht die freie Meinungsbildung des Publikums, sondern allein die Auflagenjagd und die Übertrumpfung der Konkurrenz seien der Existenzgrund der Medienunternehmen und der ihnen dienstbaren Literaturkritik. „In fliegender Hast“ reiße diese „einen Star nach dem anderen“ an sich, „um ihn in kürzester Zeit wieder auseinanderzunehmen und den Reißwölfen zum Fraß vorzuwerfen“.

In ihrer Pauschalität ist die Diagnose überspitzt, wie das Beispiel von Deutschlands wirkungsmächtigstem Leser zeigt. Marcel Reich-Ranicki ist

der paradoxe, aber lebende Beweis dafür, daß ein unermüdlicher Akrobat des Medienzirkus, der es um nahezu jeden Preis auf Massenwirkung abgesehen hat, außerhalb der Arena ein Kritiker von Rang sein kann.



Wolfgang Hilbig

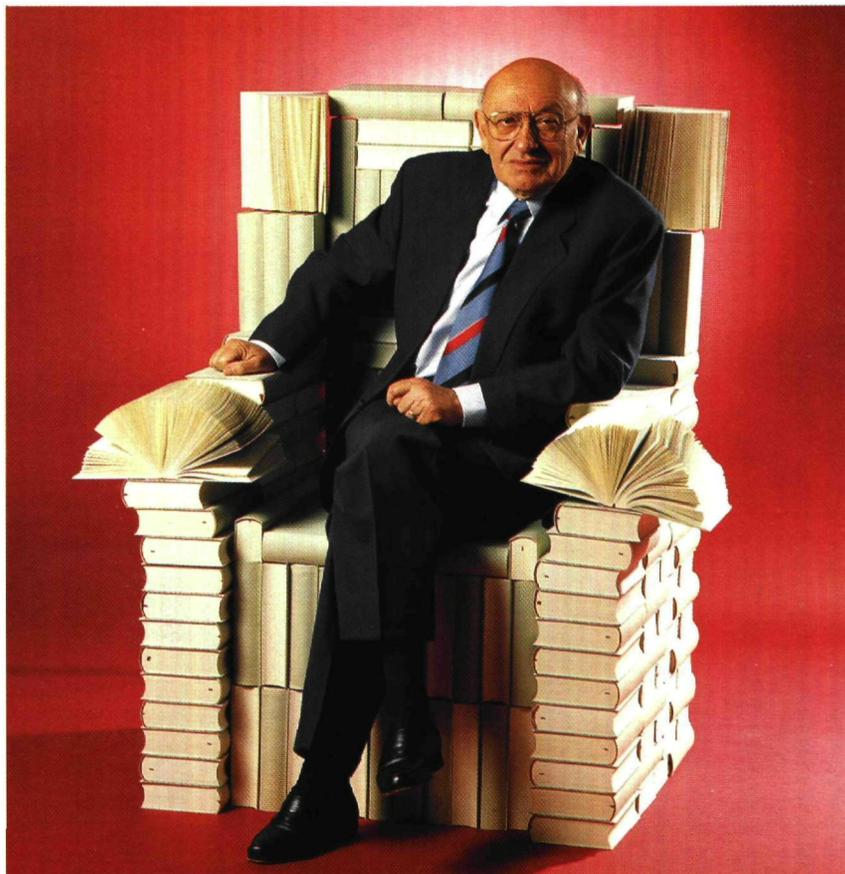
„Abriß der Kritik“.  
S. Fischer Verlag,  
Frankfurt am  
Main;  
112 Seiten;  
16 Mark.  
Erscheint am  
13. Oktober.

HOLGER ANDRÉ

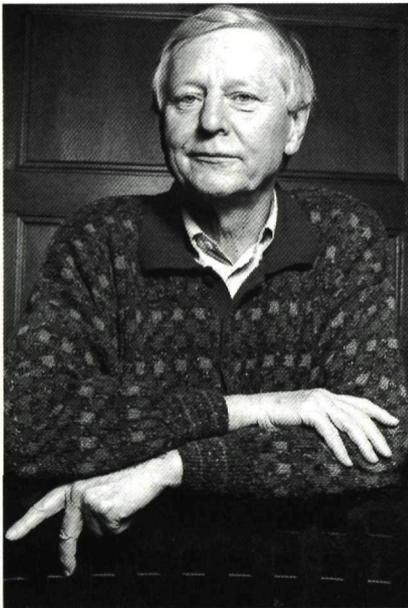
Auch Hilbig fällt es nicht ein, die Unabhängigkeit der Urteile (und Fehlurteile) von Reich-Ranicki anzuzweifeln. Im Gegenteil: Er ruft ihn als einen seiner beiden Kronzeugen auf, indem er eine bereits klassisch gewordene Diagnose des Großkritikers über die deutsche Literaturkritik zitiert: „Sie liegt darnieder und siecht dahin.“

Der andere Kronzeuge dieses Abrisses ist Hans Magnus Enzensberger, der schon vor neun Jahren in einem Essay voll Eleganz und Sarkasmus die „Re-

zensenten-Dämmerung“ konstatierte: „Wer fortwährend zwischen *in* und *out* in der Drehtür zappelt, von dem wird man kaum erwarten dürfen, daß er die nötige Geduld aufbringt, einen normalen deutschen Satz zu bilden.“



Bücherrichter Reich-Ranicki: Massenwirkung um fast jeden Preis



ANNA WEISE

**Schriftsteller Enzensberger**  
*Vom Zappeln in der Drehtür*

So unnachsichtig Hilbig die morschen Grundfesten der Kritik kritisiert: Er zertrümmert seinen Gegenstand nicht mit der Abrißbirne.

Wie schlecht nämlich die Literatur ohne unabhängige Kritik leben und sich entwickeln kann, das hat der ehemalige Heizer Hilbig als heimlicher DDR-Schriftsteller zur Genüge erfahren. Gerade die noch nicht etablierten Autoren, gibt er zu bedenken, wären auf dem Markt verloren, wenn sie sich nach Enzensbergers unbekümmerter Empfehlung allein der „Mundpropaganda“ einer Elite von 10 000 bis 20 000 „wahren“ Lesern anvertrauten.

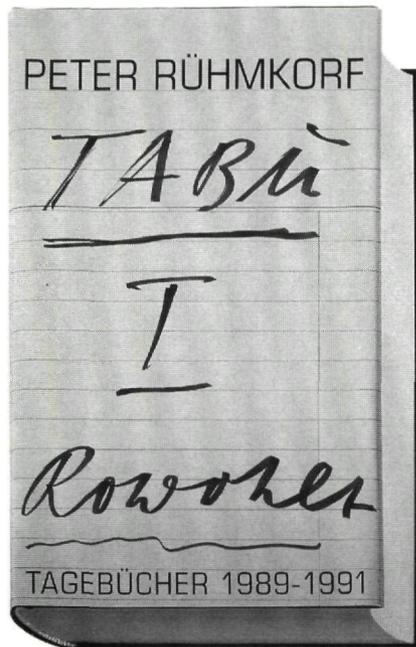
So erweist sich Hilbig's zorniger Protest dagegen, daß „die Aufklärung von nun an im Red Light District verwaltet wird“, zuletzt als ein beschwörender Ruf nach einer Kritik, die diesen Namen verdiente. Noch ist die „Dämmerung“ der Kritik nicht ganz in jene Nacht übergegangen, in der alle Katzen grau sind.

Rainer Traub



WALTER HANEL

# Tabu und Tod



## Tagebücher

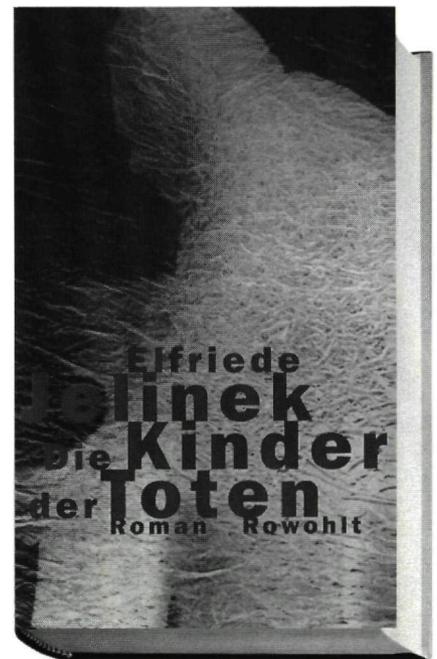
«Wenn die Methode verrückt genug ist, kann praktisch gar nichts mehr schiefgehen.» In einer absolut verwegenen Mischung aus Privat- und Zeitgeschichtsschreibung liefert der Dichter Peter Rühmkorf seine ausgefallenen Tagebucheintragen der Jahre 1989 bis 1991.

Peter Rühmkorf  
 TABU I. Tagebücher 1989 – 1991  
 624 Seiten. Gebunden.  
 DM 54,-/öS 400,-/sFr 54,-

## Tote, fast Tote, lebende Tote

Urlaubsidylle in einem österreichischen Dorf – inmitten einer Gruppe von Pensionsgästen versuchen drei lebende Tote, ins richtige Leben zurückzugelangen. Die Frauen schänden Leichname, kastrieren Autofahrer, feiern kannibalistische Orgien. Als Vampire und Totensammlerinnen holen sie sich ihr Leben von den Lebenden zurück.

Die österreichische Schriftstellerin Elfriede Jelinek spielt auf zu einem



Danse macabre, einer barocken Todesallegorie gegen Geschichtsverdrängung und Todesvergessenheit. «Das Buch, über das Österreich diskutieren wird ... Ein Werk, so radikal, so schockierend, so schmerzhaft und so empörend wie die Wahrheit.» *News*

Elfriede Jelinek  
 Die Kinder der Toten. Roman  
 672 Seiten. Gebunden.  
 DM 48,-/öS 355,-/sFr 48,-



Foto: Karin Roeholl

Elfriede Jelinek

**Rowohlt**